



Nachrichten aus dem Verein

Jahresbericht für 2014/2015

Auf der 175. Ordentlichen Mitgliederversammlung am 15. April 2015 erstattete der Erste Vorsitzende des Vereins für Hamburgische Geschichte Prof. Dr. Rainer Nicolaysen den Jahresbericht:

Wie in jedem Jahr erinnern wir uns zu Beginn unserer verstorbenen Mitglieder. Viele von ihnen haben unserem Verein jahrzehntelang angehört. Sie alle haben unsere Arbeit verlässlich unterstützt. Jedem von ihnen gebührt unser dankbares Gedenken. Stellvertretend nenne ich zunächst vier Mitglieder wegen ihrer besonderen Aktivitäten:

Herbert Cords: Er war Chronist von Nienstedten, prägte den dortigen Bürger- und Heimatverein, dessen Vorsitzender er zeitweise war, und veröffentlichte eine Vielzahl von Artikeln über die Geschichte seines Stadtteils. 56 Jahre lang war er Mitglied im Verein und hier insbesondere im Ausschuss für historische Ausflüge tätig.

Dr. Hans Wilhelm Eckardt: Er gehörte über einen langen Zeitraum zu den aktivsten Vereinsmitgliedern und stand als Archivar auch für das enge Verhältnis zwischen VHG und Staatsarchiv. Von 1982 bis 2002 zeichnete er für den Rezensionsteil der ZHG verantwortlich; im Jahre 1989 begründete er gemeinsam mit Hans-Dieter Loose unsere biographische Schriftenreihe „Hamburgische Lebensbilder“, deren Redaktion er sechzehn Bände lang innehatte; zu seinen eigenen Publikationen zählen etwa sein Band „Privilegien und Parlament“ von 1980, der im Jahre 2002 unter dem Titel „Von der privilegierten Herrschaft zur parlamentarischen Demokratie“ eine ergänzte Neuauflage erlebte, und seine historischen und archivischen Anmerkungen anlässlich des juristischen Streits um das IV. Hamburgische Staatssiegel, im Verein veröffentlicht unter dem Titel „Stationen eines Stempels“. Im Jahre 1985 gab er gemeinsam mit Gerhard Ahrens und Renate Hauschild-Thiessen die wichtige Hamburgische Kulturgeschichte von Gustav Schiefler heraus.

Dr. Reimer Rohde: Der frühere Senatssprecher war nahezu ein halbes Jahrhundert lang Mitglied im VHG; seine Hamburger Dissertation von 1974 trägt den Titel „Die Entwicklung der Handwerkszünfte in Altona von 1640 bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte der Altonaer Gewerbeverfassung unter Bedingungen des dänischen Merkantilismus“.

Dr. Gerald Stefke: Er wurde 1969 mit einer Untersuchung zur Geschichte der Hamburger Seebrauerei des 14. Jahrhunderts promoviert; anschließend forschte und veröffentlichte er zu verschiedenen Themen der Numismatik und Geldgeschichte des Mittelalters und der frühen Neuzeit, insbesondere zur „Währungsgeschichte Küsten-Norddeutschlands (zwischen



Weser und Oder) und Südschwedens vom 13. bis zum 16. Jahrhundert“, sowie zur Wirtschafts-, Sozial- und Verfassungsgeschichte des spätmittelalterlichen Hanseraums. In den Jahren 1983 bis 1997 verfasste er ein Dutzend Rezensionen für die ZHG; auch Gerald Stefke gehörte dem Verein fast 50 Jahre lang an.

Während ich die Namen aller verstorbenen Mitglieder verlese, darf ich Sie bitten, sich zu einem Augenblick des Gedenkens zu erheben.

IN MEMORIAM

Herbert Cords, Dr. Hans Wilhelm Eckardt, Horst Glinkowski, Thea Mehrkens,
Dr. Reimer Rohde, Gerhard Scheffler, Dr. Jürgen Simon,
Dr. Gerald Stefke, Stefan Tiedchen, Harald Weber

Neben den zehn Verstorbenen hat der Verein 38 Mitglieder durch Austritt verloren. Erfreulicherweise aber konnten im Berichtsjahr 98 neue Mitglieder für den Verein gewonnen werden. Diese Zahl liegt deutlich über derjenigen der Vorjahre, und wie in den letzten zwei Jahren ist ein Anstieg der Zahl der Vereinsmitglieder insgesamt – zurzeit sind es 1.090 – zu verzeichnen. Gegen den Trend der Geschichtsvereine in Deutschland wächst der VHG also. Dabei sind auch wir in jedem Jahr mit einem nicht geringen Verlust von Mitgliedern – meist aus Alters- und gesundheitlichen Gründen – konfrontiert; ungewöhnlich positiv in unserem Verein aber ist die hohe Zahl der Eintritte: In den letzten vier Jahren konnten wir knapp 300 Neumitglieder begrüßen, darunter auch viele Interessierte aus der jüngeren Generation. Zu dieser positiven Entwicklung haben zahlreiche Personen beigetragen, vor allem unser Vorstandsmitglied Claus Gossler, der in der heute ablaufenden Amtsperiode für die Mitgliederwerbung und Mitgliederbetreuung zuständig war, sowie mehrere Mitglieder unseres „Jungen Vereins“, die intensiv für den VHG geworben haben. So hatte die Werbeaktion von Anton F. Guhl, Hannah Hufnagel und Thomas Rost bei den Studienanfängern der Geschichtswissenschaft wiederum großen Erfolg. Die starke öffentliche Präsenz des Vereins in seinem Jubiläumsjahr hat insgesamt die Mitgliederwerbung noch unterstützt; diesen besonderen Rückenwind haben wir aber nicht immer und von allein geschieht ohnehin gar nichts. Es werden also auch weiterhin große Anstrengungen nötig sein, um das jetzt erreichte Niveau zu halten. Wie stets möchte ich Sie daher bitten, in ihrem Familien-, Freundes-, Bekannten- und Kollegenkreis für den Verein zu werben und unsere ausliegenden Flyer an Interessierte weiterzugeben.

Fortgesetzt wurde im Juni 2014 unsere Tradition, zur Begrüßung und Information neuer Mitglieder ein besonderes Treffen zu veranstalten. Etwa 30 Neumitglieder nahmen an der Veranstaltung teil, in der neben dem Vorsitzenden auch Margret Hamann als Leiterin des Bibliotheksausschusses Rede und Antwort stand. Zudem präsentierte Joachim Frank Schätze des Staatsarchivs, die man üblicherweise nicht zu sehen bekommt. Eine Einladung zum nächsten Treffen geht den seit April 2014 eingetretenen Mitgliedern in den nächsten Wochen zu.



Der Vorstand hat seit der letzten Mitgliederversammlung viermal – wie gewohnt ausgiebig – getagt. Ich möchte allen Vorstandskolleginnen und -kollegen sowie allen Vorstandsgästen für ihre intensive Arbeit im vergangenen Jahr herzlich danken. Besonders erwähnen möchte ich jene fünf Mitglieder, die heute nicht erneut für einen Sitz im Vorstand kandidieren: Nach zwei Amtsperioden scheiden Kirsten Heinsohn, unsere bisherige Schriftführerin, und Claus Gossler sowie nach einer Amtsperiode Jürgen Ellermeyer, Alexandra Jaeger und Anton F. Guhl aus. Letzterer hat seinen Vorstandssitz bereits zum Jahreswechsel 2014/15 abgegeben, als er die Leitung der Geschäftsstelle übernahm. Wie stets in den letzten Jahren sollen in Zukunft auch die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder – dann mit Gaststatus – zu den Vorstandssitzungen eingeladen werden, damit langjährige Erfahrungen weiterhin eingebracht werden können.

Einen Einschnitt in der jüngeren Vereinsgeschichte markiert der Wechsel in unserer Geschäftsstelle. Gudrun Scharbau hat sich Ende Februar 2015 nach 25 Jahren und zwei Monaten in den Ruhestand verabschiedet. Seit dem 1. Januar 1990 hatte sie die einzige bezahlte (halbe) Stelle inne, die der VHG zu vergeben hat – ein Dreh- und Angelpunkt unseres Vereinslebens. Frühzeitig hat sich der Vorstand mit der Frage der Nachfolge beschäftigt und Anfang September 2014 eine Kommission eingesetzt, die Kriterien für die zu besetzende Stelle „Leitung der Geschäftsstelle“ erarbeiten, Gespräche mit den Bewerberinnen und Bewerbern führen und bis Mitte Oktober eine Entscheidung treffen sollte. Neben dem Vorsitzenden gehörten der Kommission Dirk Brietzke, Paul Flamme, Joachim Frank und Claudia Thorn an. Nach den Gesprächen mit vier ausgesprochen qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern sowie intensiver Beratung der Kommission fiel die Wahl auf den 31-jährigen Doktoranden Anton F. Guhl, der als Historiker Fachkenntnis mitbringt und dem Verein als Vorstandsmitglied seit 2011 schon eng verbunden ist. Zudem entschied sich der Vorstand dafür, die Geschäftsstelle in den Monaten Januar und Februar 2015 doppelt zu besetzen, um eine angemessene Übergangszeit zu gewährleisten. Seit dem 1. März 2015 führt Herr Guhl die Geschäfte allein. Der Vorstand ist überzeugt davon, dass die Weichen für die Zukunft damit gut gestellt werden konnten, und wünscht Herrn Guhl alles Gute für seine vielfältige Tätigkeit.

Bevor ich über die einzelnen Arbeitsfelder des Vereins berichte, möchte ich noch einmal auf unser Jubiläum zurückkommen und versuchen, ein knappes Resümee zu ziehen. Als wir uns vor einem Jahr zur Mitgliederversammlung trafen, waren die intensiven Eindrücke vom Senatsempfang im Rathaus nur wenige Tage alt. Inzwischen liegt ein ganzes Jubiläumsjahr hinter uns, in dem viele Mitglieder in nicht nachlassendem Engagement langen Atem bewiesen haben, und als Vorsitzender kann ich nur erfreut, erleichtert und dankbar sagen: Für den Verein war es ein gutes Jahr.

Unsere Jubiläumsausstellung „In der Stadt verankert – 175 Jahre Verein für Hamburgische Geschichte“ war vom 1. April 2014 bis zum 1. März 2015, mithin elf Monate lang, an zehn exponierten Orten in Hamburg zu sehen: der Rathausdiele folgten die Europa-Passage, die Staats- und Universitätsbibliothek, das Alstertal Einkaufszentrum, das Elbe Einkaufszentrum, die Bücherhalle Harburg, das Bezirksamt Hamburg-Nord, der Flughafen, das Staatsarchiv



und das Museum für Hamburgische Geschichte. Die Besucherzahlen waren an den einzelnen Orten durchaus unterschiedlich; insgesamt aber hat sich der Aufwand einer Wanderausstellung sicher gelohnt. Eigene Eröffnungsveranstaltungen fanden in der Staats- und Universitätsbibliothek im Mai 2014 und bei der letzten Station im Museum für Hamburgische Geschichte im Januar 2015 statt. Abgesehen von einem größeren Artikel im „Hamburger Abendblatt“ zu Beginn des Jubiläumsjahres berichteten auch etliche Wochenblätter über die Ausstellung, wenn diese in ihrem Stadtteil gastierte. Nach dem letzten Abbau wurde die Ausstellung im Staatsarchiv eingelagert – mit Ausnahme von fünf Tafeln „Zeitstrahl (1839-2014)“, die wir dauerhaft auf dem Treppenabsatz vor unserer Geschäftsstelle zeigen wollen. Christina Schmidt, unsere Kuratorin, blieb bis März 2015 unter Vertrag, um das Wandern der Ausstellung zu organisieren. Der vielmalige stundenlange Auf- und Abbau, zum Teil zu nicht gerade attraktiven Tageszeiten, wurde ansonsten ausschließlich ehrenamtlich durch Vereinsmitglieder geleistet. Nach dem letzten Abbau haben wir am 2. März in der Vereinsbibliothek ein kleines Dankestreffen für die Helferinnen und Helfer veranstaltet, und auch heute möchte ich noch einmal allen Beteiligten für die tatkräftige Unterstützung sehr herzlich danken.

Hinsichtlich unserer Jubiläumspublikationen konnte ich bereits vor einem Jahr von der Trias berichten, die direkt zum Gründungstag, dem 9. April, erschienen war: bestehend aus dem repräsentativen Medaillenband „Geprägte Geschichte“, der Lappenberg-Biographie und dem aus dem Arbeitskreis „Erinnerung“ hervorgegangenen Sammelband „Mein Hamburg. Mitglieder des Vereins für Hamburgische Geschichte über ihre Stadt“. Während die beiden erstgenannten Werke eine gute Verbreitung in deutschen Bibliotheken fanden und in die entsprechende Forschung einsickern werden, wurde der letztgenannte Band so gut verkauft, dass er schon im Mai 2014 nachgedruckt werden musste. Es fanden auch von unseren Mitgliedern Karin von Behr und Manfred Beseler organisierte Lesungen aus „Mein Hamburg“ statt, und einer der Beiträge wurde ungekürzt im „Hamburger Abendblatt“ abgedruckt (31.5./1.6.2014). Zu diesen Publikationen traten im Laufe des Jahres zwei weitere hinzu: Im November erschien die farbig gedruckte Dokumentation des Senatsempfangs, die allen Vereinsmitgliedern im selben Monat zugesandt wurde; im Dezember schließlich folgte der von Victoria Asschenfeldt und Olaf Matthes herausgegebene Quellenband zur Geschichte des Museums für Hamburgische Geschichte – wie der Medaillenband eine Koproduktion von Verein und Museum. Dieser Band betrifft auch direkt die Geschichte des VHG, denn bekanntlich geht das Museum auf die 1842 vom Verein angelegte „Sammlung Hamburgischer Alterthümer“ zurück. Bei allen Jubiläumspublikationen haben wir auch Wert darauf gelegt, die Preise möglichst niedrig zu halten. Für Vereinsmitglieder ergeben sich durch die darauf noch übliche Reduktion wahre Sonderpreise: So können Sie den Quellenband zur Museumsgeschichte für 10 Euro erwerben. Sie finden ihn wie alle anderen neueren Veröffentlichungen des Vereins draußen auf dem Büchertisch.

Und ohne dem Bericht des Schatzmeisters allzu sehr vorzugreifen, möchte ich schließlich erwähnen, dass der Verein auch finanziell hervorragend durch das Jubiläumsjahr gekommen ist. Die beeindruckende Jubiläumsspende durch die Mitglieder und die erfolgreiche Einwerbung weiterer großzügiger Zuwendungen von Institutionen (der Behörde für Wissenschaft



und Forschung, der Hamburger Sparkasse, der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, der Böttcher Stiftung, der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung, der Sutor Bank und des Münzhandelshauses Emporium) erbrachten insgesamt etwa 70.000 Euro – eine Summe, die unsere Erwartungen bei weitem übertraf und mit der sich alle Sonderkosten für das Jubiläum decken ließen.

Ich komme nun wie angekündigt zu den einzelnen Arbeitsfeldern des Vereins:

Der *Ausschuss für Historische Ausflüge* stellte für 2014 erneut ein facettenreich abgestimmtes und fachlich fundiertes Programm aus elf Reisen, Tagesfahrten, Halbtagestouren und Rundgängen zusammen, die von Mai bis Oktober stattfanden. In Hamburg ging es am Beispiel von Berne um die Geschichte der Gartenstädte, die Gegend „But’n Dammtor“ wurde historisch inspiziert, einen ganzen Tag lang folgten Mitglieder Spuren der Stadtentwicklung Hamburgs in den Jahren 1900 bis 1914, zum 350. Stadtjubiläum Altonas wurde den dortigen Hinterlassenschaften der Preußen nachgespürt, und im Museumsdorf Volksdorf fand die Jahresschlussveranstaltung statt. Hinzu kam ein szenischer Rundgang „Jungfernstieg historisch“, der in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung angeboten wurde. Die Tagesfahrten führten zu Schauplätzen des deutsch-dänischen Krieges von 1864 und thematisierten den Friedensschluss für Lübeck und Hamburg in Perleberg sowie die Landgewinnung an der Westküste Schleswig-Holsteins. Auf einer Zweitagestour besuchten Mitglieder Stätten der frühen Christianisierung im östlichen Sachsen und in der Altmark, darunter Halberstadt und Quedlinburg. Und schließlich organisierte Michael Holtmann wieder eine mehrtägige Sonderfahrt auf die britische Insel: Nach Liverpool im Vorjahr ging es diesmal nach Glasgow, inklusive intensiver Vor- und Nachbereitung. Auch heute möchte ich betonen, dass die aufwändig vorbereiteten Ausflüge ehrenamtlich auf Kostendeckungsbasis organisiert werden und ein besonderes Angebot von Vereinsmitgliedern für Vereinsmitglieder darstellen. Praktisch das gesamte Programm 2014 war ausgebucht; die Zahl von insgesamt 431 Teilnehmerinnen und Teilnehmern lag noch erheblich über derjenigen des Vorjahres. Auch das neue Programm für 2015 wird wieder gut angenommen; mehr als 400 Anmeldungen liegen bereits vor. Dass Unterlagen und Informationen seit diesem Jahr verstärkt per E-Mail versendet werden, stößt ebenfalls auf Zustimmung. Neben Carsten Stern als Leiter, der krankheitshalber von Henning C. von Quast vertreten wird, arbeiten folgende Vereinsmitglieder im Ausschuss mit: Gerhard Dreier, Werner Kerschke, Peter Niemeyer, Peter Romberg und Hans-Peter Strenge. Georg S. Licht hat sich nach langjähriger Mitarbeit endgültig, Michael Holtmann nun vorübergehend aus dem Ausschuss zurückgezogen. Zuwachs erhielt dieser durch drei Mitglieder des „Jungen Vereins“ – Hannah Hufnagel, Carmen Ludwig und Christina Urbanek – sowie durch Peter Timmann und Gerd Wegner. Carmen Ludwig hat im Oktober 2014 bereits eine gut besuchte kostenlose Führung durch die KZ-Gedenkstätte Neuengamme geleitet; gemeinsam mit Gerd Wegner bietet sie jetzt am 4. Mai als Sonderveranstaltung des Ausschusses ein Mehrgenerationengespräch zum Jahrestag des Kriegsendes in Hamburg an. Informationen dazu entnehmen Sie bitte dem Informationsblatt auf Ihrem Sitz und unserer Website.



Weiterhin großen Zuspruch findet das *Vortragsprogramm* des Vereins, das auch im Berichtsjahr wieder von Sigrid Schambach kompetent konzipiert und umsichtig organisiert wurde. Diesmal zählten zu den Veranstaltungen auch drei Buchpräsentationen, mit denen unsere Jubiläumspublikationen (Medaillenband, Lappenberg-Biographie und Quellenband zur Museumsgeschichte) vorgestellt wurden. Nachdem Reinhard Blänkner, Frankfurt/Oder, bereits im Juni 2014 über den Historiker Otto Brunner „in seiner Hamburger Zeit“ referiert hatte, wies auch das Herbstprogramm 2014 wieder ein breites Spektrum an Themen und Ansätzen auf: Der Mittelalterhistoriker Jürgen Sarnowsky sprach über die Hamburger Threse, der Direktor des Altonaer Museums Hans-Jörg Czech führte in seinem Hause durch die Sonderausstellung „350 Jahre Altona“, der Direktor des Archäologischen Museums Rainer-Maria Weiss berichtete über neue Forschungen zur Hammaburg, Ulrich Hagenah und Kerstin Wendt von unserem Kooperationspartner Staats- und Universitätsbibliothek stellten mit der Europeana-Plattform für historische Zeitungen ein neues Digitalisierungsprojekt ihrer Institution vor und der Berliner Historiker Volker Stalman beleuchtete die Revolution von 1918/19 in Hamburg anhand bisher unberücksichtigter Quellen: der von ihm mitedierten, 2013 erschienenen Sitzungsprotokolle des Hamburger Arbeiter- und Soldatenrats aus der Revolutionszeit. Im laufenden Frühjahrsprogramm 2015 haben schon Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt über die Verehrung der Heiligen Gertrud, eine „Modeheilige“ Ende des 14. und Anfang des 15. Jahrhunderts, in Hamburg, Lübeck und Rostock sowie Claudia Schnurmann über die atlantische Korrespondenz der Hamburgerinnen Adele Haller und Mathilde Lieber 1822 bis 1848 referiert. Ein Ausblick sei erlaubt (und auch darin zeigt sich die Spannweite unserer Themen): In einer Woche wird unser bisheriges Vorstandsmitglied Alexandra Jaeger die Hamburger Berufsverbote in den 1970er Jahren analysieren.

Der *Bibliotheksausschuss* hat sich auch im Berichtsjahr wieder intensiv um die Sicherung und Ergänzung des Bestands gekümmert. Dieser hat sich in den letzten zehn Jahren annähernd verdoppelt – vor allem durch Zusendungen von Tauschpartnern, Rezensionsexemplare und Buchspenden, während Neubeschaffungen einen geringeren Teil ausmachen. Mit dem jetzigen Umfang stößt die Vereinsbibliothek schon fast an die Grenze unserer räumlichen Kapazität. Revisionen und kritische Analysen seitens des Bibliotheksausschusses sollen den Bestand nun nach und nach von Bibliotheksgut entlasten, das nicht unbedingt in die VHG-Bibliothek gehört. Gleichwohl wird uns die Platzfrage in den nächsten Jahren weiter beschäftigen. Die Zugänglichkeit der Bibliothek hat sich mit den neuen Öffnungszeiten unserer Geschäftsstelle seit März 2015 erfreulicherweise erweitert und mit der Montagsöffnung bis 18:00 Uhr haben nun auch Berufstätige eine Chance der Nutzung. Die beliebte Bücherauktion mit Bücherflohmarkt wird im Herbst 2015 wieder stattfinden. Fortgesetzt wird auch die auf unserer Website veröffentlichte Reihe „Griff in die Geschichte“, die in lockerer Folge Quellen und Literatur zu einzelnen Themen der hamburgischen Geschichte und den dazu vorhandenen Bestand der Vereinsbibliothek vorstellt. Die Leitung des Bibliotheksausschusses hat 2014 Margret Hamann übernommen, Mitglied im Verein seit 50 Jahren. Sie löste damit auf dessen Wunsch den langjährigen Leiter Gerhard Sadler ab, der erfreulicherweise weiterhin im Ausschuss tätig ist. Diesem gehören zudem Rüdiger Buchholtz, Marlies Buchholz, Clemens Heithus, Hans-Dieter Loose, Melanie Pieper, Jutta Reinking, Dirk Staben und



Charlotte Wilken an. Wer Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit in der Vereinsbibliothek hat, ist stets willkommen.

Auch im Bereich *Vereinspublikationen* hat sich einiges getan. Abgesehen von den bereits genannten Jubiläumsveröffentlichungen erschien im Juni 2014 das von unserem Vorstandsmitglied Linde Apel herausgegebene Buch von Walter und Moshe Wolff „Das eigene Leben erzählen. Geschichte und Biografie von Hamburger Juden aus zwei Generationen“ – eine gemeinsame Veröffentlichung der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden und des Vereins für Hamburgische Geschichte. Der Band wurde inzwischen mehrfach ausführlich und positiv rezensiert, etwa in der „ZEIT“ und in der „Jüdischen Allgemeinen“.

Zudem erschienen unsere beiden Periodika wie angekündigt im Juni und November 2014: zunächst der Tiedenkicker (Hamburgische Geschichtsblätter), diesmal etwas umfänglicher als zuvor, mit sechs Beiträgen, darunter, passend zum Jubiläumsjahr, ein Aufsatz von Gunnar B. Zimmermann über das Vereinsjubiläum von 1939. Die Redaktion des Tiedenkicker lag nun im fünften Jahr in den Händen von Claudia Thorn. Rechtzeitig vor der Weihnachtszeit wurde dann unsere Zeitschrift, die ZHG, ausgeliefert, die seit 1841 erscheint und 2014 mit Band 100 ein eigenes Jubiläum begehen konnte. Passend dazu wird der Band mit einem ausführlichen Beitrag von Anton F. Guhl über die Geschichte der ZHG eröffnet. Neben den vier wissenschaftlichen Aufsätzen enthält der Band im Besprechungsteil 79 Rezensionen aus der Feder von 52 Rezensentinnen und Rezensenten sowie 61 weitere Buchanzeigen, womit ein gewichtiger Teil der aktuellen Hamburg-Literatur erschlossen wird. Die Redaktion des Aufsatzteils besteht seit zehn Jahren aus Dirk Brietzke und mir; für den Rezensionsteil zeichnet seit 2004 Angela Graf verantwortlich. Sie wird sich diese umfangreiche Aufgabe künftig mit Franklin Kopitzsch teilen, der sich dankenswerterweise zum Eintritt in die Redaktion bereit erklärt und auch schon für den letzten Band die Besprechungen gegengelesen hat. Erfreulich ist, dass auch die ZHG 2014 mit mehreren Druckkostenzuschüssen gefördert wurde. Seit vielen Jahren erhalten wir, speziell für die Zeitschrift, großzügige Unterstützung von der Hamburger Sparkasse, der Patriotischen Gesellschaft von 1765 und von unserem Fördermitglied Gerhard Ahrens. Hervorzuheben ist schließlich, dass die Digitalisierung unserer Periodika durch die Staats- und Universitätsbibliothek voranschreitet: Die Ausgaben des Tiedenkicker werden demnächst online zu lesen sein; die seiner Vorgänger, der Mitteilungen des Vereins für Hamburgische Geschichte (MVHG) und der Hamburgischen Geschichts- und Heimatblätter (HGH), sind es sogar bereits (<http://resolver.sub.uni-hamburg.de/goobi/PPN790168928> und <http://resolver.sub.uni-hamburg.de/goobi/PPN729113124>). Damit sind die Vereinsnachrichten seit 1877 bequem zugänglich. Schon seit einiger Zeit finden Sie auch die ZHG im Netz, wobei immer die drei neuesten Bände ausgespart bleiben. Zuletzt ist hier also turnusgemäß Band 97 (2011) online gestellt worden (<http://agora.sub.uni-hamburg.de/subhh/digbib/toc?did=c1:61702&sdid=c1:61703>).

Die neueste Vereinspublikation ist wiederum ein Erzeugnis des *Arbeitskreises „Erinnerung“*, der sich im vergangenen Jahr mit „Suppen und freten“ beschäftigt hat. Das daraus entstandene Buch trägt den Titel „Von Sattmachern und Köstlichkeiten – Essen und Trinken in Ham-



burg. Mitglieder des Vereins für Hamburgische Geschichte erinnern sich“, herausgegeben, wie auch die sechs vorherigen Bände der Reihe, von Claudia Thorn. Der Band befindet sich im Druck und wird Ende April in der Geschäftsstelle zu erwerben sein. Am Büchertisch können Sie bereits heute ein Ansichtsexemplar in Augenschein nehmen. Am 6. Mai 2015 geht der Arbeitskreis dann in seine achte Runde. Das neue Thema lautet „Hamburg und das Wetter“. Ein Flyer dazu ist Ihnen mit der letzten Aussendung bereits zugegangen. Alle Interessierten, natürlich auch Neueinsteiger, sind herzlich willkommen.

Schließlich zum Bereich Publikationen ebenfalls noch ein kleiner Ausblick: Nach eingehender Prüfung hat sich der Vorstand dafür entschieden, die Schriftenreihen des Vereins künftig im renommierten Wallstein Verlag in Göttingen erscheinen zu lassen. Dies betrifft die von Sigrid Schambach betreute biographische Reihe „Hamburgische Lebensbilder“ und die von Linde Apel verantwortete autobiographische Reihe „Hamburger Selbstzeugnisse“, die mit erweiterter Perspektive an die Stelle der „Kindheitserinnerungen“ tritt, sowie drittens die „Beiträge zur Geschichte Hamburgs“. Der Wechsel von der Edition Temmen in Bremen bzw. von Hamburg University Press zu Wallstein wird keine höheren Kosten verursachen als bisher. Wir denken aber, dass der Verein von höheren Auflagen seiner Bücher, einer einheitlich hochwertigen Ausstattung sowie der professionellen Betreuung und Werbung durch den Wallstein Verlag profitieren wird. Und: Auch künftig können Vereinsmitglieder alle Bände zu einem reduzierten Sonderpreis erwerben. Den Anfang unserer Wallstein-Bücher macht im Herbst Band 1 der „Hamburger Selbstzeugnisse“, Nathan Ben-Briths Erinnerungen an den Holocaust, herausgegeben von Inge Grolle. Für die Periodika des Vereins hat der Verlagswechsel keine Konsequenzen: ZHG und Tiedenkicker werden auch in Zukunft in bewährter Zusammenarbeit von der Verlagsdruckerei Schmidt in Neustadt an der Aisch hergestellt.

Nun zu weiteren Gruppen, Projekten und Aufgaben des VHG: Der *Online-Bereich* des Vereins konnte weiter ausgebaut, verbessert und professionalisiert werden. Unsere Website ständig aktuell zu halten, erfordert viel Arbeit und Umsicht. Sie ist unser Informationspool und unsere Visitenkarte, ehrenamtlich gepflegt von Thorsten Logge, Gunnar B. Zimmermann sowie Nils Kühne, der seine Tätigkeit zuletzt wegen des Examens ruhen ließ. Ein echter Gewinn ist auch der seit einem Jahr existierende VHG-Auftritt bei Facebook. Im Durchschnitt mindestens einmal pro Woche verbreitet Michaela Guhl in ebenso ansprechender wie kompetenter Weise bebilderte Informationen über unsere Vereinsaktivitäten. Parallel dazu wurde die 2010 von Claus Gossler gegründete Xing-Gruppe des Vereins wiederbelebt. Deren Moderation hat Anfang 2015 dankenswerterweise Rüdiger Buchholtz übernommen.

Im besten Sinne etabliert hat sich inzwischen der „*Junge Verein*“, der 2013 gegründet wurde, „gefühlte“ aber schon erheblich länger zu existieren scheint. Der E-Mail-Verteiler der Gruppe umfasst zurzeit etwa 60 jüngere Vereinsmitglieder. Zu den schon klassischen Aktivitäten zählen der regelmäßige Stammtisch zu Beginn und Ende des Vortragsprogramms, der Lesekreis „Theorie und Wein“, der etwa alle sechs Wochen zusammenfindet, sowie das monatliche Kolloquium zur Besprechung von Qualifizierungsvorhaben „Von der Bachelorarbeit bis zur Dissertation“. Über drei Mitglieder ist der „Junge Verein“ nun mit dem Ausschuss für Historische Ausflüge verbunden, und die besonderen Initiativen zur Werbung neuer Mitglieder,



gerade von Seiten des „Jungen Vereins“, sind bemerkenswert. Mein besonderer Dank gilt Anton F. Guhl und Alexandra Jaeger, die in dieser Amtsperiode des Vorstands den „Jungen Verein“ ins Leben gerufen haben, und Hannah Hufnagel, die bereit ist, deren Nachfolge anzutreten und heute für den Vorstand zu kandidieren. Sie hat auch bisher schon das erwähnte Kolloquium geleitet.

Die „*Stolperstein*“-*Recherche*gruppe des Vereins hat unter der Leitung von Ulrike Sparr ihre intensive Arbeit fortgesetzt. Erforscht werden die Biographien von 180 NS-Opfern, zu deren Gedenken „Stolpersteine“ im Grindelviertel verlegt wurden. Etwa 50 biographische Artikel liegen inzwischen vor; die ausstehenden folgen in den nächsten Monaten. Als erster Band zum Grindel werden die Ergebnisse in der „Stolperstein“-Reihe der Landeszentrale für politische Bildung erscheinen, vermutlich im Jahre 2016.

Im Rahmen des *Projekts „Hamburger Stadtgespräche“* wurden nach der letzten Mitgliederversammlung weitere sieben Interviews mit Vereinsmitgliedern in Ausschnitten auf unserer Website veröffentlicht. Organisiert von Linde Apel und Alexandra Jaeger hatten zuvor meist jüngere VHG-Mitglieder ältere über ihre Hamburg-Bilder, -Erinnerungen und -Einschätzungen befragt. Nach den zum Jubiläum veröffentlichten vier Prototypen können jetzt also Sequenzen von insgesamt elf Interviews angehört werden. Weitere Gespräche sind vorerst nicht in Arbeit; es ist aber nicht ausgeschlossen, dieses schöne, allerdings aufwändige Projekt später fortzusetzen.

Großen Wert hat der Vorstand auch auf die Pflege bzw. Erweiterung von *Kooperationen* mit anderen Institutionen gelegt, etwa mit der Universität, den Hamburger Museen und der Patriotischen Gesellschaft von 1765, die am vergangenen Freitag ihr 250-jähriges Bestehen gefeiert hat. Mit der Landeszentrale für politische Bildung veranstaltete der Verein im Juni neun rasch ausgebuchte szenische Stadtrundgänge zum Thema „Verbotene Wege der Liebe – Diskriminierung und Verfolgung gleichgeschlechtlich liebender Menschen in Hamburg“, die auch in den Medien großes Echo fanden. Gemeinsam mit dem Fachverband Geschichte und Politik Hamburg und dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung organisierte der VHG im Oktober 2014 einen Informationstag „Hamburg im Geschichtsunterricht“, an dem etwa 90 Hamburger Geschichtslehrerinnen und -lehrer teilnahmen. Die vor einigen Jahren begründete Vortragsreihe „Junge Hamburger Geschichtswissenschaft“, die inzwischen in das Allgemeine Vorlesungswesen der Universität aufgenommen wurde, findet seit dem Wintersemester 2014/15 auch offiziell in Kooperation mit unserem Verein statt. Und als Arthur Heinrich im September 2014 sein Buch „Als Jude im deutschen Fußball. Die drei Leben des Martin Abraham Stock“ in den Fanräumen des FC St. Pauli vorstellte, war der Verein gemeinsam mit dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden und anderen Institutionen Mitveranstalter – dies nur als Beispiel für das Spektrum sinnvoller Kooperationen, wenn es um die Erforschung und Vermittlung hamburgischer Geschichte geht. Ebenfalls mit etlichen anderen Institutionen war der Verein schließlich auch an der Protestaktion beteiligt, die die Streichung der Archivpädagogikstelle im Staatsarchiv verhindern konnte.



Sie sehen anhand dieses ausführlichen Berichts: Es war allerhand los im Verein! Mit fünf (sonnengelben) Rundbriefen habe ich versucht, Sie auch während des Jahres stets auf dem Laufenden zu halten. Heute möchte ich all jenen, die sich an den vielen Aktivitäten im ablaufenden Vereinsjahr beteiligt haben, noch einmal sehr herzlich für ihr kontinuierliches Engagement danken. Es ist eine Freude zu sehen, was ehrenamtliche Tätigkeit möglich macht!